

Ehe Sulah noch antworten konnte, trat aus dem Nebenzimmer eine kleine Gestalt mit einer Puppe im Arm und schüchtern erklang es: „Hier bin ich.“

„Wie, das ist das Kind, das Emin in seinem Testament als blühend und für sein Alter groß und kräftig bezeichnet?“ rief die Schwester tief ergriffen. „Ferry, sage, was ist mit dir vorgegangen?“

„Daß du dich nicht unterstehst, der Dame etwas vorzulügen,“ schrie Sulah mit drohendem Blick. „Krank ist sie gewesen, nichts weiter, und ich hab' sie gesund gepflegt.“

„Gut, es sei,“ rief die Schwester. „Aber nun geben Sie mir, bitte, Feridas Sachen — — aber was seh' ich? Hier scheinen sie ja schon zum großen Teile eingepackt zu sein. Was bedeutet das?“

Sulah schwieg verstockt. „Mir scheint,“ fuhr Lies fort, „ich bin hier gerade zum richtigen Augenblick gekommen, um sehr eigenmächtige Handlungen zu verhindern. „Lutete,“ sprach sie zur offenen Thür hinaus, „komm her, nimm diesen Koffer und bringe ihn zum Schiff, du aber, armes Kind,“ — sie beugte sich zu Ferida hinab und hob sie auf ihren Arm, du kommst mit mir.“ Ruhig schritt sie mit dem Kinde durch das Zimmer und zur Thür hinaus, ohne daß die bestürzte Sulah auch nur den Versuch machte, sie zurückzuhalten.

VI.

Die neue Heimat.

„Und jetzt fasse dich, mein armer Liebling,“ sagte die Schwester zu Ferida und zog sie sanft an sich. „Ich verstehe deine Trauer um diesen guten, zärtlichen Vater;